



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Confessio oder Bekanntnus des glaubens etlicher Fürsten vnnd Stedte

[Erfurt], 1532

VD16 C 4746

Von der Priester ehe.

urn:nbn:de:hbz:466:1-35320

Von der Priester ehe.



Wiewol die grosse

vngehört vnzucht / mit hurererey vnn
ehebruch / vnter Pfaffen vnd Mönchē
etc. auff hohen Stifften / andern Kirch
en vñ Klöstern ynn aller welt also rüch
tig ist / das man dauon singet vnd saget / Noch sind
die widderfacher / so die Confutatio gestellet / so gantz
verblend vñ vnuerschampt / des sie das Bapsts geset /
dadurch die ehe verbotten / verteidigen / vñnd dazu
mit falschem schein / als sey es geistlickeyt / Darüber /
wiewol sie billich sich des vberaus schendlichen / vñ
züchtigen / freyen / losen bubenlebens auff yhrē Stif
ften / vñ ynn Klöstern / inn yhr hertz schemen solten
vñ allein des stücks halben nicht künlich die sonnen
ansehen / wiewol auch yhr böß / vnreuwig hertz vñnd
gewissen / ihnen billich so bange macht / sich zu ent
setzen vñnd zuschewen / fur so löblichem / ehrliebenden
Keyser / ihr augen aufzuheben / so sind sie doch hencf
er künne / thun wie der Teuffel selbst / vñnd alle vorwe
gene / vortüchte leute / gehen ynn ihrem bünden trotz
dahin / aller ehre vñnd scham vergessen / vñnd die reine
keusche leute / dörfen Keyserliche Maiester / die Chur
fürsten vñnd Fürsten vermanē / das sie der priester ehe
nicht leiden sollen / ad infamiam et ignominiam im
perij / das ist zu deudsch / dem Römischen Reich zu
schmach vñnd vnehren Den die sind ihre wort / gleich
als sey yhr schendlich leben der kirchē sehr ehlich vñnd
ehmlich.

Wie künden doch die widderfacher vngeschickter /
vnuerschampter / vñnd offentlicher ihr eigene schande
vñnd schaden wirken vñnd reden? Dergleichen vnuer
schampt / furbringe fur einē Römische Keyser / wird mē
ynra

yenn keiner Zestorien finden/ Wenn sie nicht alle welt
fente/wenn nicht viel fromer redlicher leute/yhr eige
Concanonicken/vnter yhnen selbst/vber so schentlich
vnzucht/vnerlich wesen vor langer zeit geklagt hettē/
weñ yr eherlos/schädlich/vngöttlich/vnzüchtig/Zeit
nisch/Epicurisch lebe/vñ die grüdsuppe aller vnzucht
zu Rom nicht so gar am tage were/das sich wider den
cken/noch ferben/ noch schmücken wil lassē/ so möcht
man dencken/yhr gros reinigkeit/vnd yhr vnuerfälsch
ungferliche Keuscheit/were ein vrsache/das sie ein we
ib/odder die ehe/auch nicht mügen hören nennen/das
sie die heiligen ehe/wilche der Papsi selbst/ein Sacra
ment der heilige ehe heist/ infamiam imperij Teuffen

Wolan yhr argument vnnnd gründe/wollen wir
hernach erzelen/Dieses wolle aber ein yder Christlich
er leser/alle erbare/ehrliebende frome leute/zu hertzen
nemen vnnnd wol bedenden/ wie gantz on ehre vnnnd
schew/ vnd alle scham die leute sein müssen/so die hei
ligen ehe / wilche die heilige schrift auffs hohest pret
set vnd lobet/ ein schandfleckē/ ein infamien des Rō
mischen Reichs/dürffen nennē/ gleich als sey es so ein
gros ehre der kirchen vnnnd des Reichs / yhr lesterlich
grewlich vnzucht / wie man das Rōmisch / vnnnd der
Pfaffen wesen kenneet.

Vnd aller gnedigster herr Keiser/bey Ewer Key
serlicher Maiestet/ wilche ynn alten schriften wirdet
ein züchtiger Fürst vnd König genent/ Denn freilich
dieser spruch / von Ewer Keiserlicher Maiestet ge
sagt ist/ Pudicus facie regnabit vbique / ta bey Ewer
Maiestet/vnd dem löblichen Reichstenden/ dürfen
solche leute suchen/vnnnd vnuerfchämpt foddern/das
Ewer Maiestet/das Gott verhüte / solche gewulche
vnzucht sollen handhaben/ yhr Keiserliche macht/wil
che der almechtig bisanhet Ewer Maiestet/sighaff
tig vnd seliglich zugebrauchen/gnediglich verlihe hat
Darauff

Darauff wende solle/schentliche vnzucht vnd vngedör-
te laster/welche auch bey den Heyden/für gewulich ge-
halten/zuschützen vnd zuuertheidigen/ Vnnd wie sie
ynn yhren blutdürstigen/verblendten herten gefin-
net sein/das sie gern wolten/vngeacht aller Göttliche
vnd natürlichen recht/vngeacht der Concilien/vnnd
yhrer eygen Canones / solche priester ehe mit gewalt/
auff ein mal zureissen / vil armer/vnschuldiger leute/
keiner ander vrsach / denn allein vmb des ehesiands
willen/ Tyrannisch mit galgen vnnd schwerd dahin
richten die priester selbst / wilcher doch ynn grossen
felle/ Auch die Heyde verschonet habē/ als die grossen
vbeltheter/ vmb der ehe willen erwürgē / so viel fro-
mer vnschuldiger weib vñ kind yns elend verreiben/
zu armen verlassen witwen vnd waisen machen/vnd
yhren Teuffelischen has/ an vnschuldigen blut reche
dazudürffen sie E. Keiserliche Maiestet / vermanen:

Die weil aber Gott der allmechtige / Ewer Ma-
iestet/mit sonderlicher angeborner gütē vnd zucht be-
gnadet/das Ewer Maiestet / aus hohem adelichen/
Christlichem gemüt / so gros vnzucht zu handhaben/
odder so vngedört Tyranney fürzunemē selbst schew
haben / vnd diese handlung ane zweuel/viel Fürst/
licher vnd Christlicher bedencken/denn die losen leute
So hoffen wir/Ewer Maiestet / werden ynn diesem
gang Keiserlich vnd gnediglich sich erzeigen/ vnd be-
dencken/das wir dieses guten grund vnd vrsach habē
aus der heiligen schrift / Dargegen die widderfacher
ettel lügen vnnd yrrthumb furbringen:

Auch so ist es yhnen gewis nicht ernst/solche Celibat
vnd ehelosen stand zuuerfechten/Denn sie wissen wol/
wie rein Juncffern sie sein / wie wenig vnter yhnen/
die keuscheit halten / allein sie bleiben bey yhrem trost
wort / das sie ynn yhrer schrift finden / Si non caste
tamen caute/vñ wissen/ das keusch sich thūnen odder
nennē

namē/ vnd doch nicht sein/ ynn der welt ein schein der
keuscheit hat/ das auch yhr Bapstreich vnnnd paffen
wesenn / dadurch fur der welt deste heiliger scheinet/
Denn Petrus der Apostel hat recht gewarnet/ das sol
che falsche prophetē werde die leute berriegē/ mit er
tichten Worten.

Die widderfacher nemen sich der sache/ der Religi
on / wils die heupt sache ist gar nicht mit ernst an
was sie schreiben/ reden / handeln / sind eitel wort/ ad
hominem/ da ist kein ernst/ kein trew/ kein redt bey
zu gemeinem nutz/ den armen gewissen/ oder der kirch
en zu helffe/ ym grund ist es yhnen vmb die herschafft
zuthun/ Der selbigen haben sie sorge/ vnd vntersüßel
len sie feur / mit eiteln Gottlosen/ heuchlischen lügen/
so wird sie auch stehen/ wie butter an der sonnen.

Wir könnē das gesetz vom ehelosen stand/ darvmb
nicht annemen/ Denn es ist widder Göttlich vnd na
türlich recht / widder alle heilige schrift/ widder die
Concilen vnnnd Canones selbst / Darüber ist lauter
heuchley/ vnd den gewissen fehlerlich/ vnnnd ganz sched
lich/ so erfolgen auch daraus vnzeliche ergerne/ heuch
liche/ schreckliche sünde vnd schande / vnnnd wie man
sibet yñ den rechten Paffen stede vñ residenzen
sie es nennen/ zuerttug aller weltlicher ehr vñ zucht.

Die andern Artikel vnser Confession/ wiewol sie
gewis gegründ/ sind dennoch so klar nicht/ ds sie nicht
mit ein schein möchten angefochten werden / Aber
dieser artikel ist so klar / das er auff beiden seiten ge
nahe keiner rede darff / allein wer erbar vnnnd Gott
forchtig ist/ der kan hie bald richter sein/ Vnd wiewol
wir die offentlch warheit hie nu fur vns haben noch
suchen die widderfacher fündlin vnser grunde/ etw
anzusechten.

Erstlich ist geschriben / Genesis am .i. Das man
vñ weib also geschaffē vñ Got sein/ ds sie sollē frucht
br

bar sein/finder zeugen etc / das weib geneigt sey zum
man/der man widder zum/weibe/ Vnd wir reden hie
nicht vō der vnordentlichen brunst/ die nach Adams
falgefolget ist/sondern von natürlicher neigung/zwis
chen man vñnd weib / welche auch gewesen were ym
der natur/weñ sie rein blieben were/ Vnd das ist Got
tes geschepff vñ ordnung/ das der man zum weib ge
neygt sey/das weib zum man/So nu die götliche ord
nūg vñnd die angeschaffne art/niemandes endern mag
noch sol/denn Gott selbst/so folget/das der ehestand/
durch kein menschlichstatut odder gelübde mag abge
than werden.

Widder diesen starcken grund / spielen die widder
sacher mit worten/sagen/Im anfang der schepffung
habe das wort/nach stad gehabt/ Wachset vñnd meh
ret euch/vñnd erfüllet die erden/ Zu aber/so die erde
erfüllet ist/sey die ehe nicht gebotten/Sehet aber/wie
weise leute sein da die widersacher/durch dis Götliche
wort/Wachset vñnd mehret euch/ welchs noch ymmer
gehet vñnd nicht auff hōret / ist man vñnd weib also ge
schaffen / das sie sollen fruchtbar sein nicht allein die
zeit des anfangs / sondern so lang diese natur weret/
Den gleich wie durch ds wort Genesis am. 1. Da Gott
sprach/Es lasse die erde auffgehen/gras vñ kraut etc/
die erde also geschaffen ist / das sie nicht allein ym an
fang frucht bracht/sondern das sie alle jar/gras/kreus
ter vñnd ander gewechs brecht/sa lang diese natur we
ret/Also ist auch man vñnd weib geschaffen fruchtbar
zusein/so lang diese natur weret/wie nu das menschen
gebot vñnd gesetz nicht endern kan / das die erde nicht
solt grüne werden etc/Also kan auch kein Kloster ge
lübde/kein menschen gebot die menschliche natur en
dern / das ein weib nicht solt eins mans begern/ein
man ein eins weibs/one ein sonderlich Gottes werck:

Zum

Zum andern/dieweil das Göttliche geschepff vñnd
Gottes ordnung/natürlich recht vñnd gesetz ist/so ha-
ben die Jurisconsulti recht gesagt/das des mans vñnd
weibs beyinander sein/vñnd zusamen gehören/ist natür-
lich recht/So aber das natürlich recht niemands ver-
ändern kan / so mus yhe einem ydern die ehe frey sein/
Denn wo Got die natur nicht verendert/da mus auch
die art bleiben/die Gott der natur eingepflantz hat/
vñ sie kan mit menschē gesetz nicht verendert werde.

Derhalben ist es ganz indisch/das die widerfack-
er sagen / Im anfang da der mensch geschaffen / sey
die ehe gebotten/zu aber nicht / Denn es ist gleich als
wenn sie sprechen/etwan zu Adams vñnd der Patriar-
chen zeitē/weiß ein man geboren ward/hatte er mānes
art an sich/weiß ein weib geboren ward/hatt sie weibs
art an sich/ist aber ist anders / vorzeitē bracht ein
Erd aus mütter leib natürlich armit sich zu aber nicht

So bleiben wir nu billich bey dem spruch/wie die
Jurisconsulti/weislich vñnd recht gesagt habe/das mā
vñnd weib beyeinander sein/ist natürlich recht/Is ist
natürlich recht/so ist es Gottes ordnung/also ym der
natur gepflantz/vñnd ist also auch Göttlich recht/Die
weil aber das Göttlich vñnd natürlich recht niemands
zuändern hat/den Gott allein/so mus der Ehestand yder
man frey sein/denn die natürlich angeborn neigung
des weibs/gegen dem man/des māns gegen das weib
ist Gottes geschepff vñnd ordnung/Darumb ist recht
vñnd hat kein Engel noch mensch zuändern / Gott der
Herr hat nicht Adam allein geschaffen/sondern auch
Eua/ nicht allein ein man / sondern auch ein weib/
vñnd sie gesegnet/das sie fruchtbar seien.

Vñnd wir reden/wie ich gesagt habe/nicht von der
vñndordentlichen brünst/die da sundlich ist / sondern von
der natürlichen neigung / die zwischen man vñnd weib
auch gewesen were / so die natur rein blieben were/
die

die böse lust nach dem fahl / hat solche neigung noch
stercker gemacht / das wir nu des ehestands viel mehr
dürffen / nicht allein kinder zu zeugen / sondern auch er
ger sund zu verhüten / Dis ist so klarer grund / das es
niemands wird vmbstossen / sondern der Teuffel vnd
alle welt / wird es müssen bleiben lassen.

Fur das dritte sagt Paulus / zu vermeiden die heuerey
hab ein ißlicher sein eigen eheweib / Das ist ein ge
mein befehl vnd gebot / vnd gehet alle die yhenigen an
an / die nicht vermügen one ehe zu bleiben / Die wid der
sacher die fodderen / wir sollen Gottes gebot zeugen wa
er gebiete / das die priester sollen weiber nemen / gleich
als sein die priester nicht menschen / Was die schrift
ynn gemein von ganzem menschlichen geschlecht re
det / di gehet warlich die priester mit an Paulus gebot
da / das die yhenigen sollen weiber nemen / so nicht ha
ben die gabe der Jungfrawschafft / denn er legt sich
bald hernach selbst aus / da er saget / Es ist besser ehe
lich werde denn brennen / Vnd Christus saget klar
sie fassen nicht alle das wort / sondern den es geben ist.

Die weil nu nach Adams falyne vns allen / die be
de beinander sein / die natürlich neigung vñ angeboren
böse lust / welche die natürlich neigung noch stercker
macht / also das des ehestands mehr von nöten ist / das
da die natur vnuerterbet war / Darumb redet Paulus
also von der ehe / das damit vnser schwachheit geholffe
werde / vnd solch brennen zu vermeiden / gebiet er / das
die yhenigen / so es dürfen / sollen ehelich werden. vñ
dis wort / Es ist besser ehelich zu werden denn brennen
mag durch kein menschn gesetz / durch kein Alosterges
lütde / weggethan werden / Denn kein gesetz kan die
natur anders machen / denn sie geschaffen odder ge
ret ist / Darumb haben wir fretheit vnd macht ehelich
zu werden / alle so das brenne fühlen / Vnd alle die nicht
recht rein vñnd fleisch vermögen zu bleiben / die sein
schuldig

schuldig die sem gebot vñ wort Pauli zu folgē / Es sol
ein ißlicher sein eigē weib habē / zuuermeidē hurerey/
darinne hat ein jeder fur sich sein gewissen zu pruffen.

Denn das die widder sacher sagen / man sol Gott
vmb Keuschheit bitten vñd aruffen / man solle den leib
mit fasten vñd arbeit casten / solten sie billich solch
casten anfabē / Aber wie ich hie oben gesagt / die wid
dersacher meinen diese sache nicht mit ernst / sie spielē
vñ scherzen yhrs gefallens / Wenn Jungk frawschafft
einem yedern möglich wer / so dörffets keiner sondern
Gottes gabe / Zu sagt der Herr Christus / Math. an
xix. Es sey ein besonder hohe Gottes gabe / vñd nicht
ydernan fasse das wort / die andern nu / wil Gott das
sie sollen brauchen des ehestands / den Gott hat einge
setzt / Denn Gott wil nicht das man sein geschepff vñ
ordination verachten sol / so wil er dennoch das diesel
bigen auch sollen keusch sein / nemlich / das sie des ehe
stands brauchē / wilchen er / eheliche reinigkeit vñ keu
cheit zuerhaltē / hat einge setzt / wie er auch wil / das wir
sollen der speise vñd des trancks brauchen / die er ons
zu leibs enthaltung geschaffen hat.

Vñd Gerson der zeigt an / das viel fromer grosser
leute gewesen sein / die durch leibs casten habenn
wollen keuschheit halten / vñd haben dennoch nichts ge
schafft / Darumb sagt auch / Sanct Ambrosius recht /
Allein die Jungk frawschafft ist ein solch ding / die
man raten mag vñd nicht gebiten.

Ob ymands hie nu sagen wolt / Der Herr Christus
lobet die yhenigen / die sich selbst verschnitten haben /
vmb des himel reichs willen / Der sol auch bedencken
das Christus von den yhenig : n redet / wilche die gabe
der Jungk frawschafft haben / den darumb setzt er dar
zu / Wer es fassen kan / der fasse es.

Den dem Herrn Christo gefelt solche vnreine keus
cheit nicht / wie ynn Striften vñd Blöstern ist /
lassen

lassen auch rechte Keuschheit ein fein / Edel / Gottes
gabe sein / wir reden aber hie dauon das solch gesetz
vnd verbot der Ehe vnrecht ist vnd von dē/die Gott
es gabe nicht habē/Darumb sol es frey sein/vñ sollen
nicht solch sündē dē armē gewissen angeworffēwerdē

Zum vierden/ so ist auch das selbige Papsis gesetz
widder die Canones vnd alten Concilien / Denn die
alten Canones verbiethen nicht die ehe / sie zureissen
auch nicht den ehestand / wie wol sie die yhenigen/so
sich zum ehestand begeben yhrs geistlichen ampts ent-
setzen/ das war die zeit nach gelegenheit mehr ein gna-
de denn ein straffe/ Aber die newē Canones/ die nicht
ynn den Concilijs/ sondern durch die Pepsie gemacht
sein/die verbiethen die ehe/vnd zureissen die Jam con-
tracta matrimonia etc/ So ist nu am tag / das solchs
widder die schrift / auch widder Christi gebot ist / da-
er saget/Die Gott zusamē gefüget hat/ sol der mensch
nicht scheiden.

Die widersacher schreien fast das der Celibat oder
Keuschheit der priester gebotten sey / yn den Concilijs/
wir sechten die Concilia des teils nicht an / Denn sie
verbiethen die ehe nicht/ sondern das newe gesetz sech-
ten wir an/wilches die Pepsie widder die Concilia ge-
macht haben / Also gar verachten die Pepsie selbsts
die Concilia/so sie doch andern bey Gottes zorn vñnd
ewiger verdammis dörffē gebietē/die Concilien zu hale-
ten/Darumb ist das gesetz / dadurch priester ehe ver-
boten/einrecht Papsis gesetz der Römischen Tyrant-
ney/ Denn der prophet Daniel hat das Antichri-
stischreich also abgemalt/ das es solle ehestand vñnd
eheweiber / ya das weiblich geschlecht verachtē leren.

Zum fünfften / wie wol sie das vngöttlich gesetz
nicht heiligkeit halben/ odder aus vnwissenheit ver-
dingē/Denn sie wissen wol das sie Keuschheit nicht hal-
ten/so gebē sie doch versache zu vnselicher heuchley/die
weil

weil sie ein schein der heiligkeit furwenden / sie sagen /
das darumb die priester sollen keuschheit halten / deß
sie müssen heilig vnd rein sein / gleich als sey der ehe-
stand ein vnreinigkeit / gleich als werde man ehe heil-
lig vnd gerecht fur Gott / durch dē Celibat / deß durch
den ehstand / vnd dazu zihen sie an die priester im ge-
sez Mosis / Denn sie sagen / wenn die priester haben
ym Tempel gedienet / haben sie sich yhrer weiber müs-
sen enthalten / darumb so ym newen Testament die
priester allzeit beten sollen / sollen sie sich auch allzeit
keusch halten / Solch vngeschickt / nerrisch gleichnis
zihen sie an / als ein ganz klaren gewissen grund / da
durch schon erstritten sey / dß die priester schuldig sein
ewig keuschheit zuhalten / so sie doch / wenn auch das
gleichnis hie tüchte / oder sich reimete / nichts mehr da-
mit erhalten / denn das die priester yhrer weyber
allein ein zeitlang / enthalten solten / nemlich / wenn sie
Kirchen dienst furhetten / Auch so ist ein ander ding /
beten ist ein ander ding yñ der kirchē priesterlich ampt-
thum / Denn viel heiligen haben wol gebett / wenn sie
nicht ym Tempel gedienet / vnd hat sie ehelich beywo-
nung daran nichts gehindert.

Wir wollē aber ordentlich nacheinander auff sol-
che trewne antworten / Fur das erst / müssen yhe die
widdersacher bekennen / vñd können nicht lengnen /
das der Ehestand an Christ gleubigen ein rein heilig
stand sey / deß er ist yhe geheyliget / durch dz wort Got-
tes / Denn vñd Gott ist er eingesetzt / durch Gottes wort
ist er bestetigt / wie da die schrift reichlich zeuget / deß
Christus sagt / Was Gott hat zusammen gefüget / das
sol kein mensch scheiden / Da sagt Christus / eheleut
vnd ehstand füge Gott zusammen / ist es ein rein / heilig
edel / löblich Gottes werck.

Vnd paulus sagt / von der Ehe / von speise vñd der
gleichen / das sie geheyliget werden / durch das wort /
Gottes.

Gottes vnd durch das gebet/ Erslich durchs Götlich
wort/dadurch das hertz gewis wirdt / das Gott dem
Herrn der eh stand gefellet/ Zum andern /durch das
gebet/das ist/durch danck sagung wilche ym glauben
geschiet/da wir des ehstandes/spets/tranck's mit dāck
sagung brauchen. i. Corin. vii. Der vngleubige man
wird geheiligt durch das gleubig weiß/dz ist/der eh
stand ist rein/gut/Christlich vnd heilig vmb des glau
bens willen ynn Christum / des wir brauchen mügen
mit danck sagung/wie wir spets/tranck etc/brauchen.

Item. i. Tim. ii. Das weib aber wirdt selig durch
kinder geben/so sie bleibt ym glauben etc/Wen die
widerfacher von yhrer paffen keuschheit ein solchen
spruch köndren furbringen/wie solten sie triumphie
ren? Paulus sagt/das weib werde selig durch kinder
geben/Was hette doch der heilig Apostel wider die
schendliche heuchley der vnstetigen/erlogten keuschheit/
trefflicher reden können? denn das er sagt/sie werde
selig durch die eheliche wercke/durch geben/ durch
kinder seugen vnd zihen/durch haushaltē etc/ Ja wie
meint das Paulus? er setzt dazu mit klaren worten/ so
sie bleibt ym glauben etc/ Denn die wercke/ vñ arbeit
ym ehstand fur sich selbst one den glauben/werdē hie
allein nicht gelobet.

So wil er nu fur allen dingen/das sie Gottes wort
haben vnd gleubig sein/durch wilchen glauben (wie
er denn allenthalben sagt) sie entpfahen vergebung
der sünde vñnd Gott versünnet werden/ Darnach ge
denkt er des wercks yhrs weiblichen ampts vnd ber
uffs/gleich wie ynn allen Christen aus dem glauben
sollen gute wercke folgen/das ein yder nach seinem be
ruff etwas thue/damit er seinem nehsten nütz werde
vñnd wie dieselbigen gute wercke Gott gefallen/also
gefallē auch Gott solche wercke/ die ein gleubig weiß
thut yhrem beruff nach/vnd ein solch weib wird selig
X die

die also yhrem beruf nach ym ehelichen stand yhr
weiblich ampt thut.

Diese sprüche zeigen an/ das der Ehestand ein heilig
vnd Christlich ding sey/ So nu reinigkeits auch
das heist/ das fur Gott heilig vnd angenehm ist/ so ist
der ehestand heilig vnd angenehm/ Denn er ist bester-
tigt durch das wort Gottes/ vn wie Paulus sagt/ De
reinen ist alles rein/ das ist/ den die da glauben in Chri-
stum/ Derhalb wie die Jungfrawschafft yn den Got-
losen unrein ist/ also ist der ehestand heilig yn den gley-
bigen vmb des Göttlichen worts vnd glaubens willen.

So aber die widderfacher das reinigkeits heissen/
da kein vnzucht ist/ so heisst reinigkeits des hertzens/ da
die böse lust getödt ist/ Denn Gottes gesetz verbeit
nicht die ehe/ sondern die vnzucht/ ehebruch/ hurerey/
Darumb eusserlich one weib sein ist nicht die recht rei-
nigkeits/ sondern es kan ein grösser reinigkeits des her-
zens sein ynn einem eheman/ als ynn Abraham vnd
Jacob/ denn ynn vielen/ die gleich nach leiplicher rei-
nigkeits/ yhr keuscheits recht halten.

Entlich so sie die keuscheits derhalb reinigkeits nennen
das man dadurch ehr solt fur Got gerecht werde/ den
durch den ehestand/ so ist es ein yrrthumb/ Denn one
verdienst/ vmb Christus willen allein erlangen wir
vergebung der sünde/ wenn wir gleyb das wir durch
Christus blut vnd sterben/ ein gnedigen Gott haben/
Sie aber werden die widderfacher schreien/ das wir/
wie Iovinianus den ehestand/ der Jungfrawschafft
gleich achten/ Aber vmb yhres geschreis willen/ wer-
den wir die Göttliche warheit vnd die lere vō Christo
von gerechtigkeit des glaubens/ die wir obē angezeigt
nicht verleugnen/ Doch lassen wir dennoch der Jung-
frawschafft yhr preis vnd lob/ vnd sagen auch/ das
ein gabe sey/ höher denn die andern/ Denn gleich wie
weisheit zu regirn/ ein höher gabe ist/ denn andere
künste/

hänste/also ist die Jungfrawschafft odder Keuschheit/
ein höher gabe denn der ehestand / Vnd doch widder
umb/wie der Regent nicht von wegen seiner gabe vñ
flugkeit/für Gott mehr gerecht ist/denn ein ander vñ
wegen seiner kunst/also ist der Keusch nicht mehr ge
recht für Gott/von wegen seiner gabe/ denn die ehe
lichen/von wegen yhes standes/sondern ein yeder sol
trewlich dienen mit seiner gabe/ vñnd dabey wissen
das er vmb Christus willen / durch glauben verge
bung der sund habe/ vñnd gerecht für Gott gesche
het wird.

Der Herr Christus vñnd Paulus auch / loben die
Jungfrawschafft nicht darumb/das sie für Gott ge
recht mache/sondern das die yhenigen / so ledig one
weib/one mñ sein/deste freier/vñuehindert mit haus
halten/kinderziehen etc/lesen/beten/schreiben/ dienen
können/Darüß sagt Paulus zu den Corinthern/ Aus
der ursach wird die Jungfrawschafft gelobt/dz man
ynn dem ehestand mehr raum hat/Gottes wort zu lee
ren vñnd andere zu leren/So lobt auch Christus nicht
schlecht hin die yhenigen/so sich verschnitten vmb des
himelreichs willen/sondern setzt dazu vmb des himel
reichs willen/das ist / das sie deste leichter lernen vñnd
lernen können das Euangelium/ Er sagt nicht / das
Jungfrawschafft vergebung der sunde verdiene.

Auff das Exempel von den Leuitischen priestern
haben wir geantwort/das damit gar nicht beweiset
ist/das die priester sollen one ehestand sein/Auch so ge
het vnus Christen das gesetz Mosi mit den Ceremo
nien der reinigkeit/odder vnreinigkeit nichts an/Im
gesetz Mosi/wenn ein man sein weib berüret/ward er
etlich zeit vnrein/yzund ist ein Christen eheman nicht
vnrein/Denn das new Testament saget / den reinen
ist alles rein/ Deñ durch das Euangelium sind wir ge
freiet vñ allen Mosi Ceremoniē/nicht allein vñ den

R q ger

Gesetzen der unreinigkeit / Wo aber die Celibat ymādes
aus dem grunde wolte verfechten / das er die gewissen
wolt verpflichten zu solchen Leuitischen reinigkeiten /
dem müssen wir eben so hefftig widerstehen / als die
Apostel den Jüden widerstanden haben / yñ geschich-
ten der Aposteln am. xv. Capitel / Da sie zu dem gesetz
Mosi / vñ zu der beschneidung die Christen verpflich-
ten wolten.

Sie aber werden Christlich / Gottföchtig eheleut /
wol ynn ehlicher pflicht in is zuhalten wissen / Denn
die jhenigen / so ynn regimenten / oder der kirchen emp-
ter sein / vñnd zuschaffen haben / die werden auch ym
ehestand wolte isch müssen sein / Denn mit grossen sa-
chen / vñnd handeln beladen sein / da landen vñnd leuten
regimenten vñnd kirchen an gelegen ist / ist ein gut reue-
dium / das der alte Adam nicht geil werde / So wissen
auch die Gottfürchtigen / das Paulus i. Tessa. iij. sagt
Ein yglicher vñter euch / wisse sein fas zu behalten yñ
heiligung vñnd ehren / nicht ynn der lust seuche / Dage-
gen aber / Was kan fur ein keuschheit bey so vil tausent
Mönch vñnd Pfaffen sein / die on sorg ynn allem lust
leben / müssen vñnd vol / haben dazu kein Gotteswort
lernens nicht / vñnd achtes nicht : Da mus alle vnacht
folgen / Solche leute können wider Leuitisch noch
ewige Keuschheit halten.

Viel kezer / wilche das gesetz Mosi / odder wie es zu
brauchen sey / nicht verstanden / reden schmelich von
dem ehstand / wilche doch vñmb solchs heuchlischen
scheins willen / fur heilig gehalten sein / Vñnd Epipha-
nius flagt hefftig / das die Encratiten mit dem heuch-
lischen schein / sonderlich der Keuschheit bey den vñnerfar-
nen ein ansehen gewonnen haben / Sie truncken keine
wein / auch nicht ym Abentma! des Herren / vñnd ent-
hielten sich gar beide fische vñnd fleisch zu essen / waren
noch heiliger / denn die Mönche / wilche fische essen /
Auch

Auch enthielten sie sich des ehestands/ das hatte erst ein
grossen schein/ Vnnd hielten also/ das sie durch diese
werck vnd erticht heiligkeit/ Gott versüneten wie in
seiner widerfacher leren.

Wider solche heuchley vnd Engel heiligkeit/ streit
tet Paulus hefftig zu den Colossern / Denn dadurch
wird Christus gar vnterdrückt / wenn die leute ynn
solchen yrrthumb komen/ das sie verhoffen rein vnn
heilig zu sein fur Gott durch solche heuchley/ So kenne
auch solche heuchler Gottes gabe noch gebot nicht/
denn Gott wil haben/ das wir mit danck sagung/ sei
ner gaben brauchen sollen.

Vnnd ich wußt wol Exempel furzubringen/ wie
manch from hertz vnn armes gewissen/ dadurch be
trübet worden vnn ynn fahr komen ist/ das es nicht
vnterricht/ das der ehestand die ehspflicht/ vñ was an
der ehe ist/ heilig vnd Christlich were/ Der gros jam
mer ist erfolgt aus der Mönchen vngeschicktem pre
digē/ wilche one mas den Celibat/ die keuscheit lobetē/
vñ den ehelichen stand fur ein vnrein leben ausschreitē
das sehr hinderlich were zu der seligkeit/ vñ vol sundē.

Aber vnser widerfacher/ halten nicht so hart vber
dem ehelosen stand/ vmb des scheins willen der heilig
keit/ denn sie wissen/ das zu Rom auch ynn allen yhren
Stifften/ one heuchley/ one schein eitel vnzucht ist/ So
ist es auch yhr ernst nicht/ keusch zu leben/ sondern wis
sentlich machen sie die heuchley fur den leuten/ Der
halben sind sie erger/ vnn yhr heuchley ist heuchlicher/
denn der ketzer Encratiten/ den war doch mehr ernst/
Aber dieses Epicureis ist nicht ernst/ sondern sie spot
ten Gott vnd der welt/ vñ wendē allein diesen schein
fur/ damit ihr frey leben zu erhalten.

Zum sechsten/ so wir so viel ursache haben/ warū
wir des Bapsts gesetz vom Celibat nicht könne an
nehmen/ so sind doch darüber vnzeliche fertigkaiten der
K ij gewis

gewissen/vnsaglich viel ergernis / Darvmb ob solch
Papst/gesetz gleich nicht vnrecht were / so solt doch
billich alle erbare leute abschreckē/ solche beschwerung
der gewissen/das so vnzelich seelen dadurch verterbe

Es habē lang fur dieser zeit viel erbarer leute/auch
vnter yhnē yhr eigen Bischoue/ Canonici etc/geklage
ober die grosse/schwere last des Celibats / vnd besun-
den/das sie selbst vnnnd andere leute ynn grösser fahr
yhrer gewissen darüber kōmen/ Aber der klage hat sich
niemand angenommen/ Darüber ist es am tag wie an
vielen orten/wo Pfaffen Stifte sein/ gemeine suchē
dadurch zurrutet wird/was gewlicher vnzucht/sun-
de vñ schande/was grosser vngedult laster/dadurch
geursacht/Es sind der Poeten schrifftre/vnd Satyre
verhanden/darinne mag sich Roma spigeln.

Also rechnet Gott der almechtige die verachtung
seiner gabe vnnnd seiner gebot/ynn denn yhenigen die
den Ehestand verbitten/So man nu oft erliche/nōt-
tige gesetz/aus vrsach geendert hat/ wenn es der ge-
mein nutz erfodert / warvmb solt denn dis gesetz
nicht geendert werden/da so viel trefflicher vrsachen
sein/so viel vnzelich beschwerung der gewissen/ dar-
vmb es billich geendert werde.

Wir sehen das dis die letzten zeiten sein / vnnnd wie
ein alter mensch schwacher ist/denn ein junger/So ist
auch die ganze welt vnd ganz natur ynn yhrem letzte
alter/vnnnd ym abnehmen/ Der sünde vnnnd laster wird
nicht weniger/sondern teglich mehr/ Derhalben solt
man widder die vnzucht vnd laster desto ehr der hülff
brauchen/die Gott geben hat/als des ehestands/Wir
sehen ynn dem i. buch Mosi/das solche laster der hu-
terey auch hatten oberhand genomen fur der sündflut
Item/zu Sodoma/zu Sibari/zu Rom/ vnnnd andern
Steten/ist gewlich vnzucht eingerissen/ehr sie ver-
set wurden/ In diesen Exempeln ist abgemalt/wie

es zu den letzten/zeiten gehē werde/furtz fur der welt
ende/ Derhalben so es auch die erfahrung gibt/das iz
und ynn diesen letzten zeiten/vnzucht/stetcker den yhe
lander eingenissen/solten trewe Bischoue vnd oberkeit
viel mehr gesetz vnd gebot machen/die ehe zu gebieten
denn zuuerbiten/auch mit worten/wercken vnd Ex
empeln/die leute zu dem ehestand vermanen/Das we
re der oberkeit ampt/denn die selbige sol vleis haben/
das ehre vnd zucht erhalten wird.

Nu hat Gott die welt also geblend / das man ehe
bruch vnd hurerey gar nahe one straff duldet/ dagege
strafft man vmb des ehestands willen/ Ist das nicht
schrecklich zuhören/Dabey solten die prediger/beider
ley vnterrichten/die yhemige so die gabe der keuscheit
haben/vermanen das sie die selbigen nicht verachtet
sondern zu Gottes ehre brauchetē / die andern/wilche
der ehelich stand von nöten ist/dazu auch vermanen.

Der Papst dispensirt sonst teglich ynn vielen nö
tigen gesetzen/daran gemeinem nutz viel gelegen/ da
er billich solt fest sein/allein ynn diesem gesetz vom
Celibat/erzeiget er sich als hart /als stein vnd eisen/so
man doch weis/das nichts deß ein menschen gesetz ist/
Sie haben viel fromer/redlicher/Gottföchtiger leu
te/wilche niemands kein leide gethan/wätrichs vnn
Tyrannisch erwürget/allein vmb des ehestands willē
das sie aus notturfft yhrer gewissen sind ehlich wor
den/ Derhalben zubeforgen / das des Habels blut so
starck gen himel schreiet/das sie es nimmer werden vor
winden/sondern wie Cain zittern müssen/ vnd die selb
igen Cainische mörderrey des vnschuldigen bluts
zeigt an/das diese lere vom Celibat / Teuffels lere sey
Denn der Herr Christus nennet den Teuffel einenn
mörder/wilcher solch Tyrannisch gesetz mit eitel blut
vnd morden auch gern wolt verteidigen.

Wir wissen fast wol/ das etliche sehr schreien / wie
R. iij. machen.

machen Schismata / Aber vnser gewissen findt gang
sicher / nach dem wir mit allem trewen vleis / fride vn
eingkeit gesucht haben / vnd die widder sacher yhnen
nicht wollen genügen lassen / wir verleugnen den (das
Gott verhüte) die öffentliche / Götliche warheit / wir
willigen denn mit yhnen das heiliche Bapst gesetz an
zunemen / from / vnschuldige eheleute von einander zu
reißen / die eheliche priester zu erwürgen / vnschuldige
weib vnd kind ins elend zu vertreiben / one alle vrsache
vnschuldig blut zu vergießen / Denn nach dem es gewis
ist / das solchs Gott nicht gefellet / so sollen wir vns
lassen lieb sein / das wir kein eingkeit noch gemeinsch
afft / auch kein schuld / an so viel vnschuldigem blut
mit den widder sachern haben.

Wir haben vrsach angezeigt / warum wir es mit
gutem gewissen mit den widder sachern nicht halten
können / die den Celibat verteidigen / Denn es ist wid
der alle Götlich vnd natürlich recht / wider die Ca
nones selbst / Dazu ist ettel heuchley vnd fahr / denn
sie halten vber der selben ertichten keuscheit nicht so
hartheiligkeit halben / oder das sie es nicht anders ver
stünden / Sie wissen wol / das yderman der hohe Stiff
te wesen / wilche wir wol zunennen wüsten / kennen / son
dern allein yhre Tyranny vnd herschafft zu erhalten /
Vnd es wirdt kein erbar mensch wider obangezeigte
starcke klare gründe / etwas mügen auffbringen / Das
Euangelium leset alle den yemigen den Ehestand frey
den er von nöten ist / So zwinget es die zum ehestand
nicht / so die gabe der keuscheit haben / wenn es allein
rechte keuscheit / vnd nicht heuchley ist / Die freiheit
halten wir sey den priestern auch zuergönnen / vn wir
wollen niemands mit gewalt zum Celibat zwingen /
wollen auch frome eheleute nicht von einander treiben
oder ehe zu reißen.

Wir haben nu eilich vnser gründ auff dis mal kurz
angezeiget.

anhezeigt/auch haben wir vermeldet/ wie die widder
sacher/so vngeschickten behelff vnd trawm dawider
auff bringen/Zu wollen wir anzeigen/ mit was star-
cken gründen/sie yhr Bapst gesetz verteidigen/ Erst-
lich saze sie/solch gesetz sey von Gott offenbart/ Da-
sibet man wie ganz vnuerschampt die heilosen leute
sein/sie dürfen sagen das yhr ehe verbiten/von Gott
offenbart sey/so es doch öffentlich ist wider die schrift
widder paulum/da er sagt/Zurerey zuuermeiden/hat
kein yglicher sein Eheweib/Item/so die schrift vñ
Canones starck verbitten/das man die ehe/ so schon
verzogen/ynn keinen weg zureissen sol/ Was dürfen
die bubben sagen/vñnd den hohen/allerheiligsten na-
men der Göttlichen Majestat/ so frech vñnd vnuer-
schampt misbrauchen/ Paulus der Apostel sagt recht
wer der Gott sey/der solch gesetz erst eingefurt/ nem-
lich/der leidig Sathan/denn er nennets Teuffels lere
Vnd warlich die frucht leret vns den baum kennen/
so wir sehen des so viel/schrecklicher/greulicher laster
dadurch geursacht werden/wie an Rom zusehen/Itz
das auch vber diesem gesetz des würgens vnd blut ver-
gissens/der Teuffel kein ende macht.

Der ander grund der widder sacher ist/ das die prie-
ster sollē rein sein/wie die schrift sagt/Ihr sollt rein
sein/die yhr traget die geses des Herrn/ Das argumēt
haben wir hie oben verleget/ denn wir haben gnug
angezeigt/das keuscheit one glauben kein reingkeit
fur Got sey/vñnd der ehelstand ist heil. gkeit vñnd reing-
keit/vmb des glaubens willen/wie Paulus sagt/ Den
reinen ist alles rein/ So haben wir klar gnug gesagt/ds
Mosis Ceremonien von reingkeit vñnd vnreingkeit
dahin nicht zuzihen sein/ Denn das Euangelium wil
haben reingkeit des hertzens/Vñnd hat kein zweuel/
das Abrahams/Isaac/Jacobs/der erzuerter hertzen/
welche doch viel weiber gehabt/reiner gewesen sein den
K v vielen

vieler Jungfrawē/die gleich nach reinigkeit des leib
recht rein Juncfrawen gewesen.

Das aber Esaias sagt/Ihr sollet rein sein/ die yhe
das gefes des Herrn traget/das ist zuuerstehen / von
ganzer Chrißlicher heiligkeit/vnd nicht von Juncf
frawschafft/vnd eben dieser spruch gebet den vnre
nen ehelosen priestern / das sie reine eheliche priestern
werden/den wie zuuor gesagt ist/die ehe ist reinigkeit
bey den Christen.

Das dritte ist ersilich ein schrecklich argument/das
der priester ehe solle ketzerrey sein/ Gnader vnserer ar
men seele/lieben herrn/fart schone/das ist gar ein me
wes/das der heilig Ehestand / den Gott ym Paradis
geschaffen hat/sol ketzerrey sein worden /mit der weis
würde die ganze welt eitel ketzer kinder sein.

Es ist eine grosse vnuerchampt lügen/das der prie
ster ehe/solle Joumiani ketzerrey sein/ odder das solch
priester ehe zu der zeit/von der kirchen solle verdampt
sein/Den zu Joumianus zeitten/hat die kirch von die
sem Bapst gesetz/dadurch den priestern die ehe ganz
verboten ist/ noch nicht gewußt / vnnnd solchs wissen
vnser widersacher wol/Aber sie zihē oft alte ketzerrey
an/vn reimen vnser lar dazu/wider ihr eigen gewissen
allein den vngelarten einzubilden/als sey vnser lahr
fur alters von der kirchen verdampt/ vnnnd also/mey
niglich widder vns zubewegen/ Mit solchen griffen
gehen sie vmb/vnd darumb haben sie vns die Confu
tation nicht wollen zustellen/sie haben besorget/man
möchte yhr öffentliche lügen verantworte/wilchs yh
nen ein ewige schande bey allen nachkommen sein wird
Was aber Joumiani lere belanget/haben wir hie obē
gesagt/was wir von keuscheit/was wir vom ehestan
de halten / Denn wir sagen nicht / das der ehestand
gleich sey der Juncfrawschafft/wiewol wider Junc
frawschafft noch ehestand/gerecht macht fur Gott.

Mit solchen schwachen/losen gründen/schützen vñ
verteidigen sie das Bapst gesetz vom Celibat / das
so zu grossen lasten vñ vnzucht hat vrsach geben/
Die Fürsten vñ Bischöue/ so diesen leeren glauben/
werden wol sehen/ob solche gründe den stuch halten/
wenn es zu der todtsunde kömpt/das man für Gott
solle rechenschaft geben / Warumb sie fromer leute
ehe zu wissen haben/warumb sie diese gestöck vñ ge-
plöck haben/warumb sie so viel priester erwürgen/vñ
vnschuldig blut vber alles klagen/heulen vñ weinē/
so vieler witwen vñ waisen vergossen haben/ Denn
das dürfen sie yhnen nicht ynn syn nemen/die zeeren
vñ trenen der armen witwen/ das blut der vnschul-
digen/ist ym himel vnuergeffen/es wird zu seiner schüd
als stark/als des heiligen/vnschuldigen Sabels blut
vber sie ynn hohen himel schreien/vñ für Gott dem
rechten richter ruffen/Wenn nu Gott solche Tyrans-
ney richten wird/werden sie erfaren/das yhr argumēt
strohe vñ haw sind / vñ Gott ein verzerend sewer/
für dem nichts bleiben kan/ ansser Göttlichs wortes
j. petri. i.

Vnsere Fürsten vñ herren/es gehe wie es wolle/
haben sich des zutrösten / das sie mit gutem gewissen
gehandelt haben/Denn ich wil gleich setzen / das der
priester ehe etwa anzufechten sey / als nicht ist/doch ist
das stracks widder Gottes wort vñ willē / das die
widderfacher die volzogenen ehe also zureissen / arme
vnschuldige leute/yne elend iagen vñ erwürgen/Es
haben vnsere Fürsten vñ herren/ia nicht lust an
nawrung vñ zwispalt/dennoch sind sie schul-
dig/das sie das Göttlich wort vñ war-
heit ynn so gerechter vñ gewisser
sachen mehr lassen gelten/den
alle andere sachen/da ver-
ley Gott gnade zu A.

Den